

SIEGFRIED WOLF

17.3.1907 Rammenau – 21.8.1986 Dresden

Zoologe, Afrikanist

Museen für Tierkunde und Völkerkunde

(ab 1.1.1942 Museen für Tierkunde, Rassenkunde und Völkerkunde)

1.6.1933–31.12.1933 Stipendiat des wiss. Arbeitsdienstes

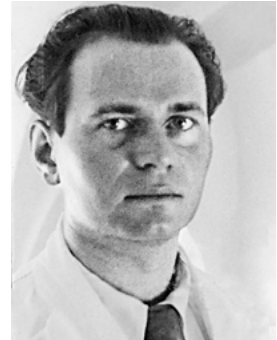
1.10.1935–3.1939 Freiwilliger Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter

11.1945–31.7.1946 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter

Museum für Völkerkunde

1.1.1957–31.8.1972 Direktor

(*Abordnung an „Heimatwerk Sachsen“ 5.1938–3.1939*)



Ernst Wilhelm Siegfried Wolf wurde am 17. März 1907 als Sohn des Lehrers Ernst Gustav Wolf und dessen Frau Hedwig Hildegard, geb. Schiller, in Rammenau geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Realschule in Radeberg legte er an der Sächsischen Landesschule in Dresden 1925 die Abiturprüfung ab. Anschließend studierte Wolf an der Technischen Hochschule in Dresden Naturwissenschaften, aber auch Kultur- und Kunstgeschichte, Anthropologie, Ethnografie, Philosophie und Psychologie. 1930 erwarb er mit der Staatsprüfung für das Höhere Lehramt die Lehrberechtigung für Chemie, Botanik und Zoologie. Im August 1932 wurde er in Dresden im Fach Zoologie promoviert.

Von Juni bis Dezember 1933 arbeitete Wolf als Stipendiat des wissenschaftlichen Arbeitsdienstes an den Museen für Tierkunde und Völkerkunde in Dresden, wobei er an der Inventarisierung der Anatomischen Sammlung mitwirkte. Ab Oktober 1935 wurde er als Freiwilliger Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beschäftigt. Immerhin gelang es dem neuen Museumsdirektor ► Hans Kummerlöwe, ihn von Januar bis Juli 1937 für den Umzug des Museums für Tierkunde in dieser ansonsten unvergüteten Position projektbezogen bezahlen zu lassen. Kummerlöwe war von Wolfs Arbeit überzeugt, hielt ihn für eine „wissenschaftlich durchaus ernst und verantwortungsbewusst eingestellte Person“, er sei „bestimmt kein Gegner des Neuen Deutschlands, wenn er auch nicht aktiv weiter hervortritt“, „kein ausgesprochen politischer Mensch“ und keine „völkische Kampfnatur“¹ sei. Allerdings beantragte Wolf im November 1937 seine Aufnahme in die NSDAP, die rückwirkend zum 1. Mai 1937 erfolgte. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volksbildungswerk hielt Wolf in den Museumsräumen Kurse für die Volksbildungsstätte Dresden, z. B. im Herbst 1936 über „Volksmärchen aus aller Welt“. Ab Mai 1938 wurde Wolf für die Mitarbeit an der Ausstellung „Sachsen am Werk“ an das „Heimatwerk Sachsen“ abgeordnet, wo er unter anderem mit ► Elfriede Schulze-Battmann zusammenarbeitete. Allerdings übernahm er auch weiterhin Führungen durch die völkerkundliche Sammlung.

Im März 1939 wechselte er aus dem Dienst in den Staatlichen Sammlungen zum „Heimatwerk Sachsen“. Im Herbst 1940 wurde er zum Militärdienst einberufen, den er zunächst beim Flug-

¹ Kummerlöwe an NSDAP, Reichsdozentenführer in München, o. Dat. (etwa 12.1937), HStA Dresden, 13842, Nr. 114, Bd. 2, o. Pag.

meldedienst in Riesa absolvierte. Von dort aus bewarb er sich im Januar 1941 in Dresden um die Kustodenstelle an den Museen für Tierkunde und Völkerkunde, die durch den Wechsel von ▶ Martin Heydrich nach Köln vakant war. Vom Sammlungsreferenten ▶ Fritz Fichtner wurde er dabei ausdrücklich unterstützt, denn „[a]nlässlich des Umzuges des Museums für Völkerkunde wurde Dr. Wolf ausersehen, die wissenschaftliche Leitung [...] zu übernehmen“, da er bereits „den Umzug des Museums für Tierkunde zur Zufriedenheit des Ministeriums und der Fachzoologen geleitet“² hatte. Doch der Uk-Antrag für Wolf wurde nicht bewilligt, er blieb weiterhin im Militärdienst. 1942 heiratete er Margot, geb. Kind. Doch erst nach Kriegsende kehrte Wolf nach Dresden zurück. Aufgrund der Bemühungen des Leiters der Zentralkanzlei der Staatlichen Museen, ▶ Walter Fischer, und eines Gesprächs des Verantwortlichen der Kulturabteilung der Landesverwaltung Sachsen, Will Grohmann, mit Generalmajor Dubrowski von der SMA Dresden, konnte Wolf trotz seiner früheren NSDAP-Mitgliedschaft wieder am Museum arbeiten.³ Doch bereits nach wenigen Monaten, zum 31. Juli 1946 wurde er entlassen. Danach übernahm er zunächst private Arbeitsaufträge und war in der Textilforschung tätig. Später arbeitete Wolf am Phyletischen Museum in Jena und hielt 1955/56 Vorlesungen an der Friedrich-Schiller-Universität. ▶ Bernhard Struck, ehemaliger Direktor der Museen für Tierkunde und Völkerkunde in Dresden und damals Professor an der Universität Jena, berichtete ▶ Herbert Bellmann gegenüber, dass „Wolf jetzt hier am Phyletischen Museum Chefoid ist – ganz ohne mein Zutun – eine gr[oße] Überraschung“⁴.

Nach zehn Jahren kehrte Wolf nach Dresden zurück: Zum Januar 1957 wurde er als Direktor an das Staatliche Museum für Völkerkunde berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung Ende August 1972 tätig war. Unter seiner Leitung zog das Museum ins Japanische Palais, wo er u. a. die Sonderausstellung „Waffen ferner Völker“ kuratierte. Wolf nahm die im Krieg unterbrochene Herausgabe der „Abhandlungen und Berichte“ wieder auf und betreute die Bände 21 bis 33 redaktionell. Er forschte und publizierte weiterhin rege, vor allem zur Geschichte, Kultur und Kunst des altafrikanischen Königreiches Benin sowie über die Metallverarbeitung in Afrika.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Siegfried Wolf in Dresden, wo er am 21. August 1986 starb.

Auswahlbibliografie

Zur Kenntnis von Bau und Funktion der Reptilienlunge, in: *Zoolog. Jahrbücher*, Bd. 57, Jena 1933, S. 140–190 (Zugl. Jena, Univ., Diss., 1932).

Zur Revision der Untergattung *Rhacophorus*, in: *Bull. Raffles. Mus. Singapore*, H. 2, 1936, S. 137–217.

Zum Problem der Nasenflöte, in: *Abhandlungen und Berichte aus den Staatlichen Museen für Tierkunde und Völkerkunde in Dresden*. Reihe B, Völkerkunde, Bd. 20, Leipzig 1941.

Mottenfraß an Chemiefaserstoffen in Fasergemischen und Mischtextilgut, in: *Faserforschung und Textiltechnik*, Bd. 5, Berlin 1954, S. 68–77.

Affenmythen, in: *Arch. Int. Etnografia e Preistoria*, Bd. 1, Turin 1958, S. 97–110.

Bemerkungen zu den neuirländischen Reibhölzern der Völkerkundemuseen Dresden und Leipzig, in: *Jahrbuch des Museums für Völkerkunde zu Leipzig*, Bd. 17, Berlin 1958, S. 52–66.

² SMV, Fichtner, an SMV, 6.1.1941, SKD Archiv, 01/PS 53, Bd. 3, fol. 173.

³ Vgl. mehrere Dokumente in: SKD Archiv, 02/VA 162. Siehe auch S. 266.

⁴ Struck an Bellmann, 3.11.1955, SKD, MfV Archiv, MVD 20, Netz Nr. 123.

- Zwei Benin-Arbeiten im Staatlichen Museum für Völkerkunde Dresden. Vogelgestaltiges Zerebralgerät und Reliefplatte mit Vogel, in: Beiträge zur Völkerforschung, Bd. 11, 1961, S. 719–738.
- Die Gelbguß-Köpfe der Dresdener Benin-Sammlung. Beschreibung und Vergleich, in: Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde, Dresden, Bd. 21, 1962, S. 91–120.
- Bemerkungen zu den Benin-Gelbgußköpfen des Museums f. Völkerkunde Leipzig, in: Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde, Dresden, Bd. 22, 1963, S. 109–126.
- Elfenbein und Bronze. Vergleich zwischen Benin-Arbeiten verschiedenen Materials, in: Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde, Dresden, Bd. 30, 1970, S. 151–214.

Quellen und Literatur

HStA Dresden, 13842, Nr. 048

BArch, R 9361/V/40635

BArch, R 9361-IX/Kartei/49580072

Israel, Heinz: Siegfried Wolf zum 65. Geburtstag, in: Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde Dresden, Bd. 34, 1975, S. 1–5.

Israel, Heinz und Peter Neumann: Zum Gedenken. Siegfried Wolf 1907–1986, in: Kleine Beiträge aus dem Staatlichen Museum für Völkerkunde Dresden, 8, 1986, S. 43.

Israel, Heinz und Peter Neumann: Siegfried Wolf zum Gedenken, in: Ethnographisch-archäologische Zeitschrift, 28. Jg., 1987, H. 1, S. 163 f.

Archivauskunft, Stadtarchiv Bischofswerda, Jan Gülzau, 8.4.2019.